

# Mitgliederbefragung 2025

Auswertung der Rückmeldungen

# Ausgangslage Telefoninterview

## „Was kann Kirche für Sie tun?“

Der Mitgliederbefragung zugrunde lag die Idee, in zwei Pilotpfarreien Frauen zwischen 40 und 50 Jahren telefonisch qualitativ zu befragen, was sie sich von ihrer Kirche wünschen. Diese Zielgruppe ist besonders Austrittsgefährdet. Die Telefoninterviews wurden als Mitgliederbindungsinstrument ausprobiert.

- Leitfrage: Was kann Kirche für Sie tun?
- Leitfaden-Fragebogen s. Anlage
- Pilotpfarreien: Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow, St. Bernhard Stralsund / Rügen / Demmin
- Zeitraum: Juli 2025
- Angestrebte Stichprobe: n=100
- Erreichte Gesprächspartnerinnen: n=5
- Gründe für geringe Resonanz: kaum öffentlich recherchierbare Telefonnummern für diese Zielgruppe

# Alternativer Online-Fragebogen

**„Vielen Dank für diese Möglichkeit der Beteiligung!“**

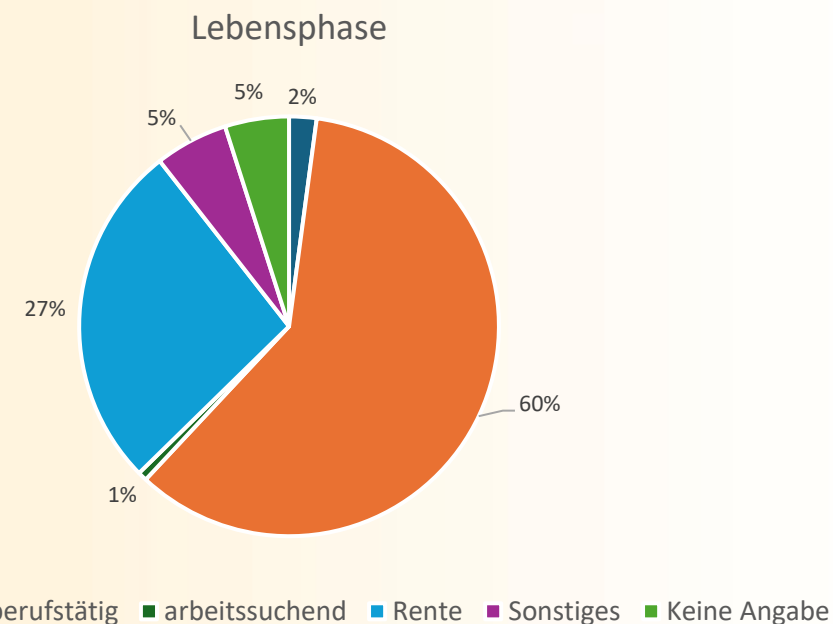
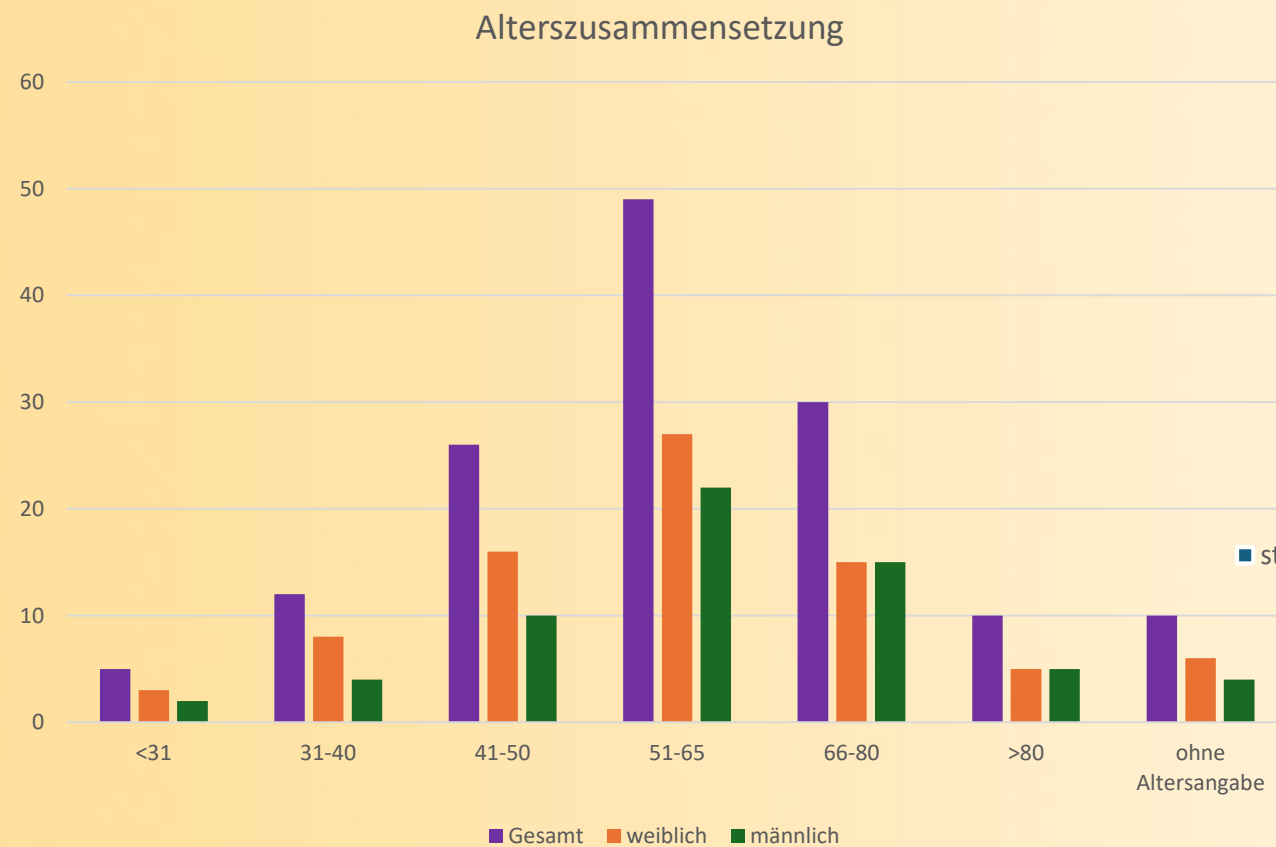
Begleitend zu der Telefonaktion wurde der Fragebogen im Zeitraum Juli/August 2025 auch digital auf der Internetseite [www.erzbistumberlin.de](http://www.erzbistumberlin.de) freigeschaltet mit der offenen Möglichkeit zur bistumsweiten biographieunabhängigen anonymen Beteiligung. Alle Fragen waren optional zu beantworten. Bewerbung via Newsletter „Die Mail zum Sonntag“ und „Geben Gibt“ sowie gezielt in den beiden Pfarreien der Telefonaktion. Deshalb ist die Beteiligung aus diesen beiden Pfarreien (soweit erkennbar) überproportional hoch. Diese Befragung ist nicht repräsentativ.

- Zeitraum: 8. Juli bis 19. August 2025
- Teilnehmende:
  - 142 auswertbare Rückmeldungen (n=142)
  - eher aktive Katholiken
  - jüngste Person: 24 Jahre (weiblich), älteste Person: 89 Jahre (weiblich)
  - aus allen Bistumsregionen

# Antworten auf geschlossene Fragen

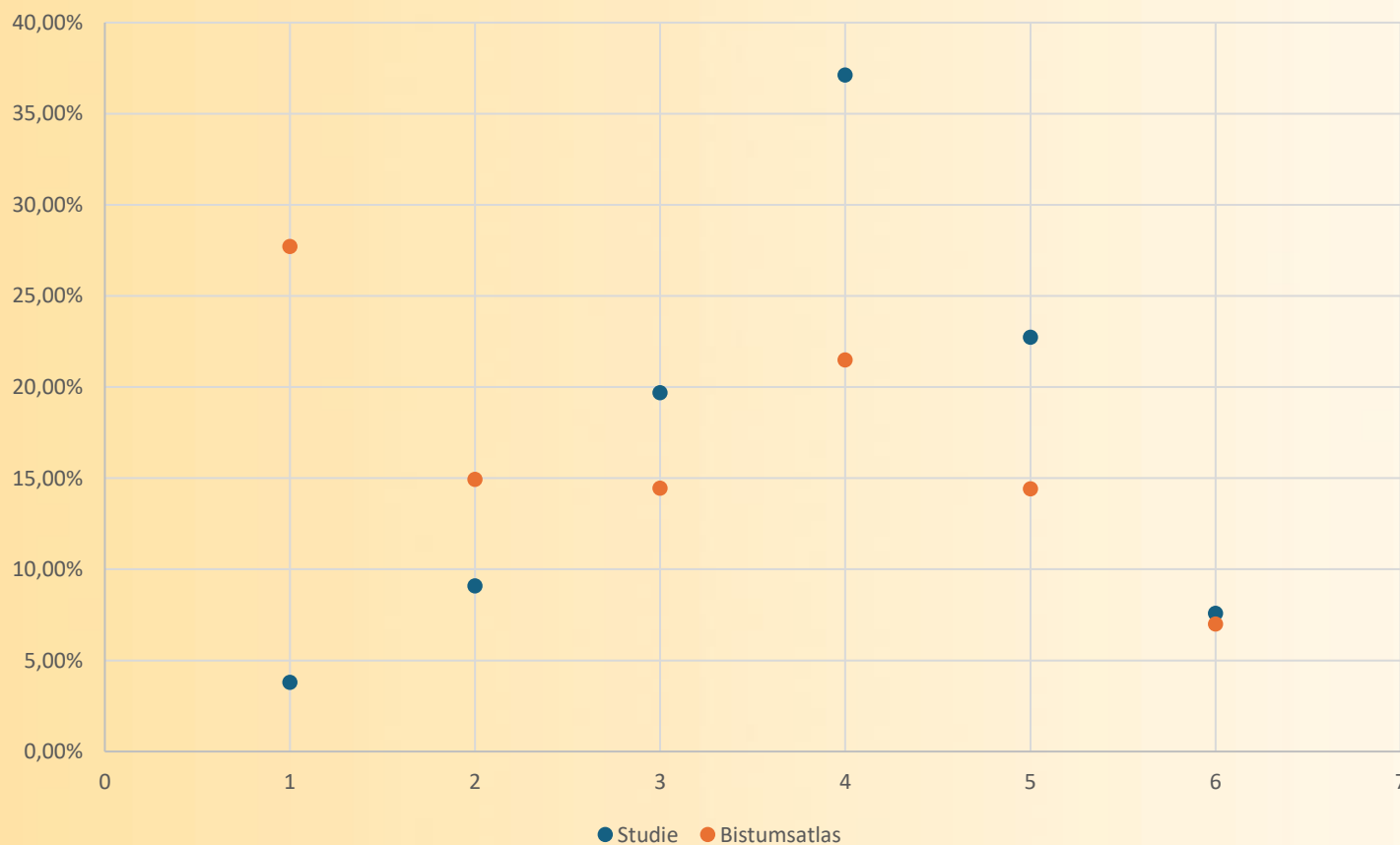
# Ergebnisse Rahmendaten

## Alter und Lebensphase (n=142)



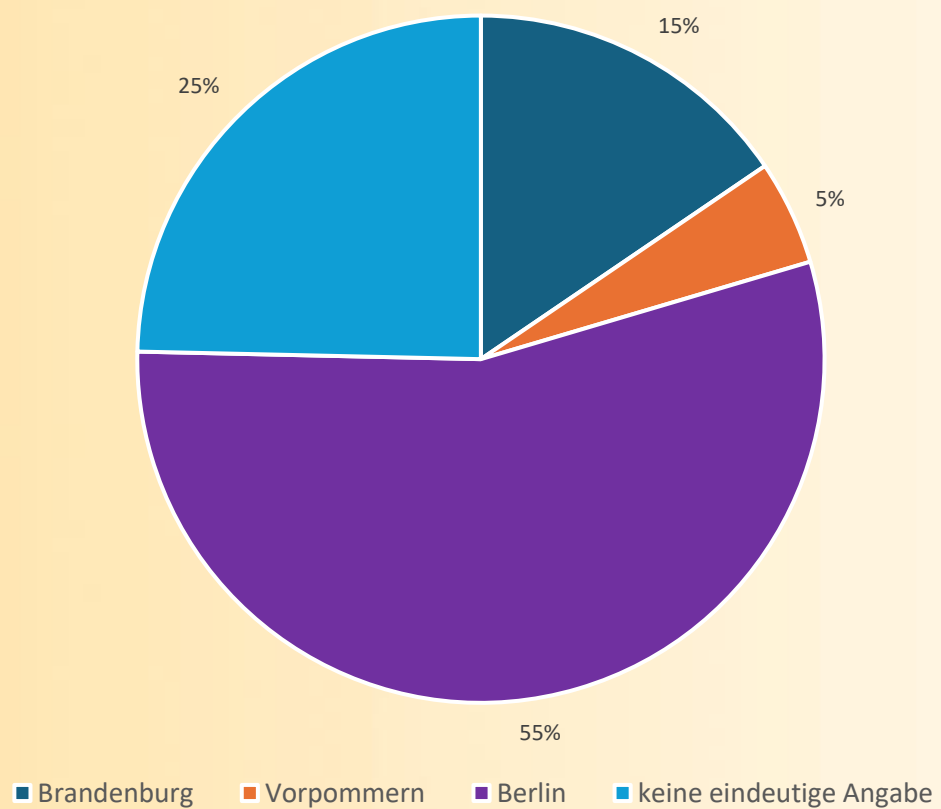
# Ergebnisse Rahmendaten

## Alterszusammensetzung Befragung und Bistum im Vergleich (n=142)



# Ergebnisse Rahmendaten

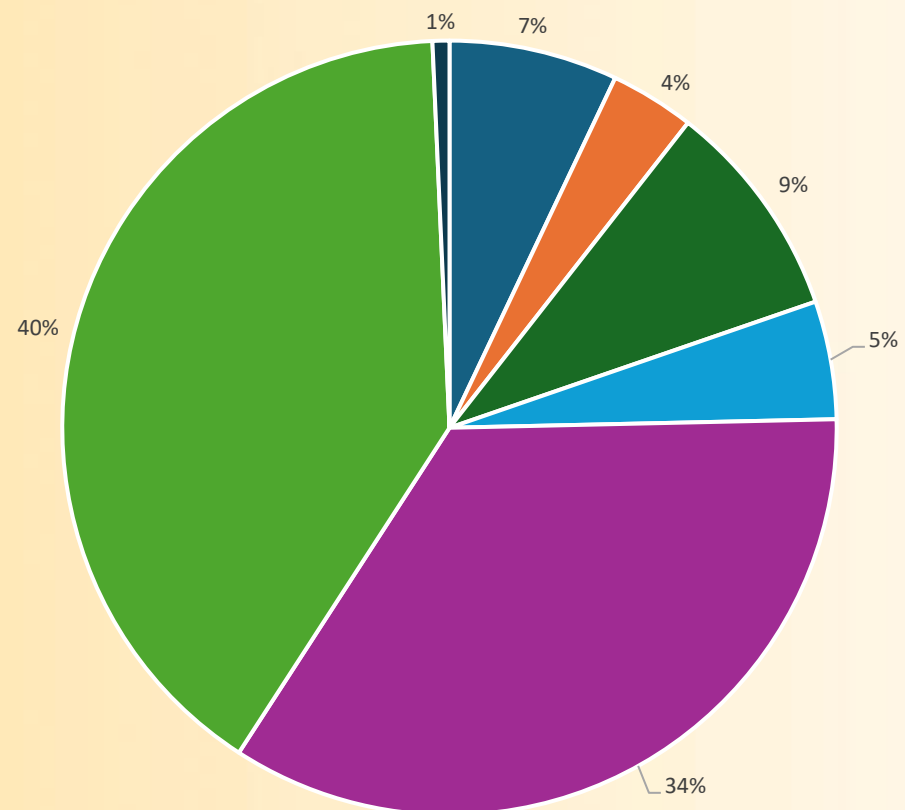
Region (n=142)



# Ergebnisse Kontakt zur Kirche

(n=142)

Positiver Kontakt zur Pfarrei in den letzten  
6 Monaten

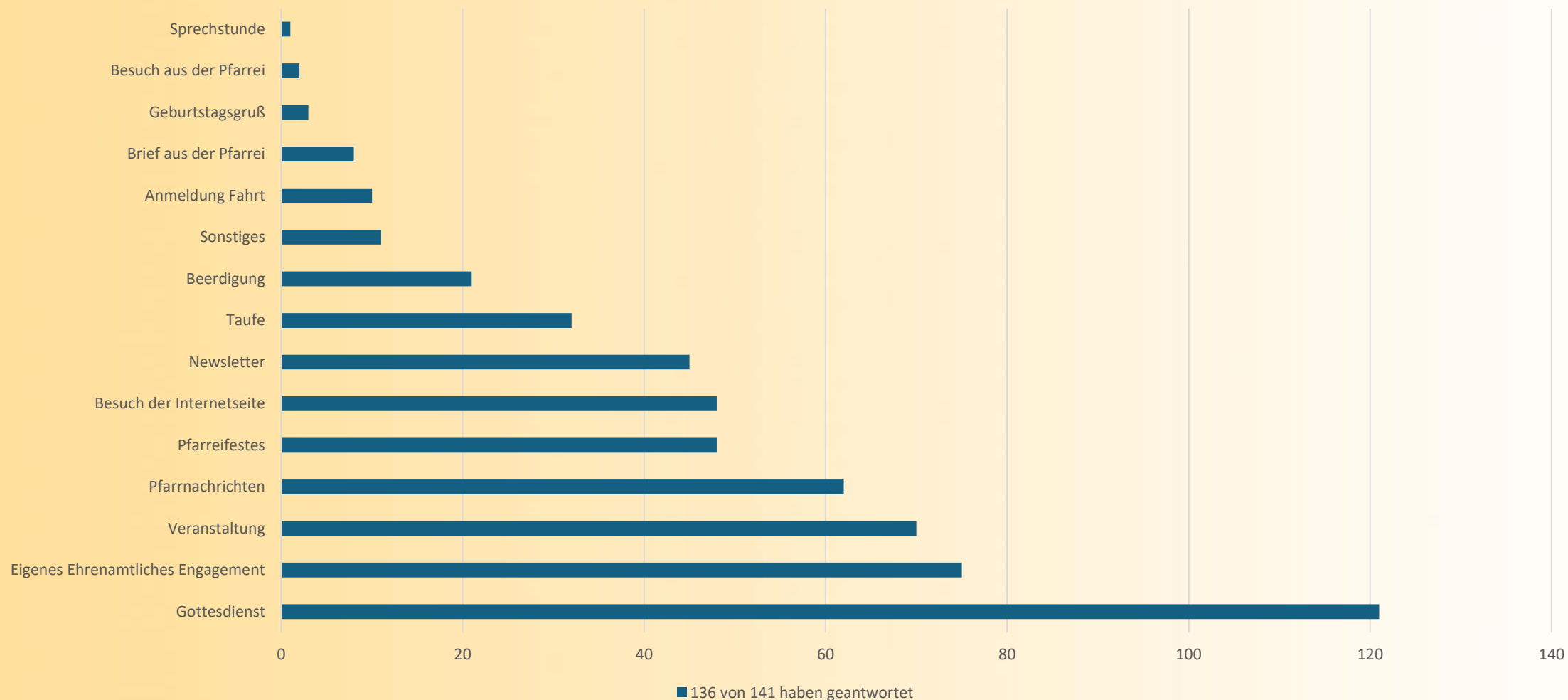


■ gar nicht ■ einmal ■ 2-4 mal ■ einmal pro Monat ■ wöchentlich ■ öfter ■ ohne Angabe

# Ergebnisse Kontakt zur Kirche

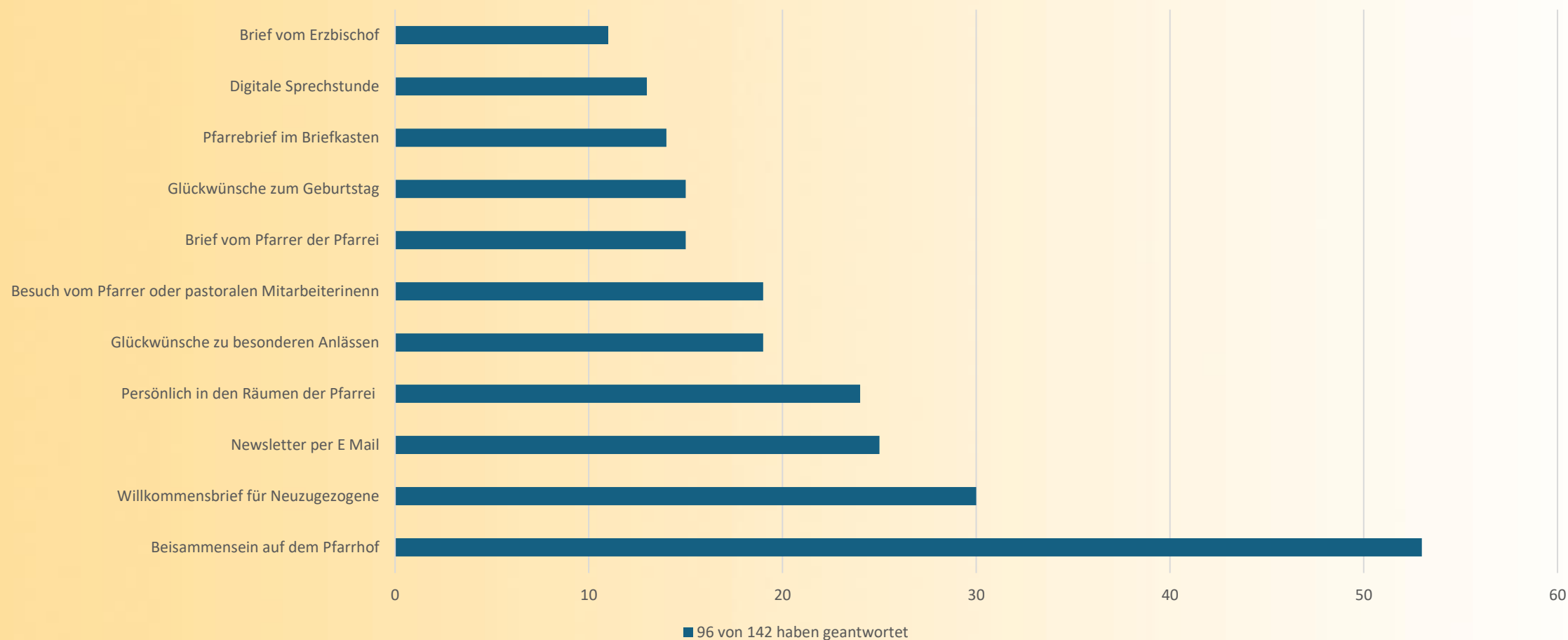
Anlass Kontaktaufnahme (n=136; Mehrere Anlässe waren möglich)

Anlass für den Kontakt – sortiert nach Häufigkeit der Nennung



# Ergebnisse Kontakt zur Kirche

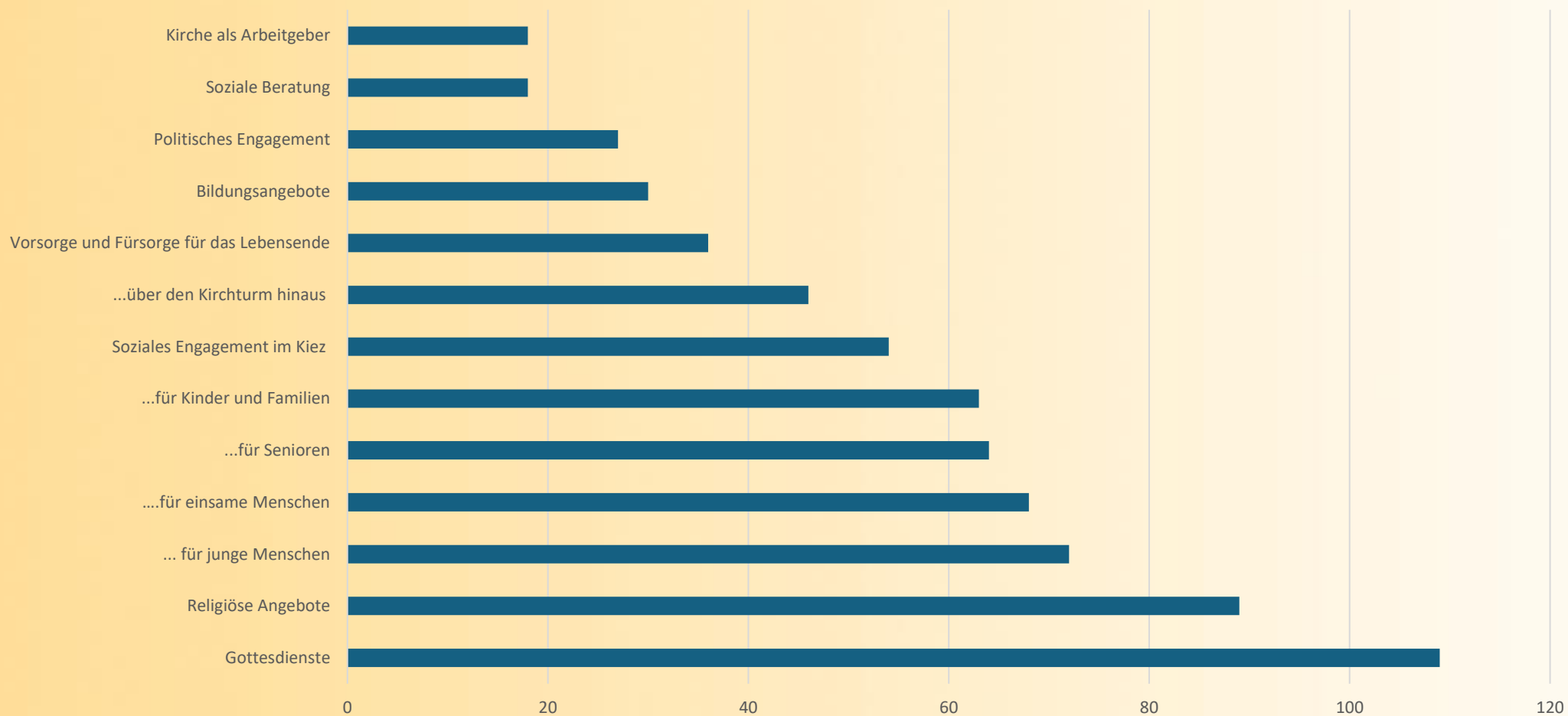
„Wovon hätten Sie gern mehr?“ (n=96; Mehrere Wünsche waren möglich)



# Ergebnisse Kontakt zur Kirche

Erwartungen an die Kirche (n=133; Mehrere Erwartungen waren möglich)

Welche Erwartungen haben Sie? – sortiert nach Häufigkeit der Nennungen



■ 133 haben geantwortet

# Antworten auf offene Fragen

**Würden Sie sich gern (mehr)  
engagieren und wenn ja, welche  
Unterstützung bräuchten Sie dafür?**

# Mögliche Betätigungsfelder

- Seniorenpastoral
- Offene Kirche
- Anbetung
- Bastelangebote mit Kindern und Erwachsenen
- Angebote für katholische Singles

# Grenzen des Ehrenamts

- Überlastung
- Zeitmangel
- Abhängigkeit vom Wohlwollen des örtlichen Personals
- Fehlende Offenheit der Pfarreileitung für Mitarbeit und Abgabe der Verantwortung
- Fehlende Präsenz der Hauptamtlichen vor Ort, die Organisation und Verantwortung tragen, Konzepte fortführen, für Kontinuität sorgen, geistliche Impulse setzen und in die Gruppen tragen
- Keine klaren, transparenten Leitungsstrukturen
- Fehlende Unterstützung und Wertschätzung durch Hauptamt

# Unterstützungsbedarf

- Unterstützung durch Hauptamtliche
- Feste Ansprechpartner
- Vertrauen und Zutrauen von Hauptamtlichen
- Offenheit für neue Ideen
- Bessere Anpassung für Berufstätige: Flexibilität, Entlastung
- Fachliche Beratung, Kurse, Workshops
- Stärkere Vernetzung zielgruppenspezifischer Angebote innerhalb des Erzbistums
- Übergemeindliche Aktionen organisieren
- Bessere Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamt
- Gemeinsames Entwickeln von Ideen (nicht nebeneinander)
- Erfahrungsaustausch
- Mehr Transparenz, Mitsprache- und Planungsmöglichkeiten
- Klare Strukturen: Wer ist zuständig wofür und klare Ansprache gewünscht

**Haben Sie besondere Erwartungen an die Kommunikation des Bischofs oder des Bistums?**

# Kommunikation auf Bistumsebene

- Berlin steht zu stark im Fokus, Brandenburg und Vorpommern fühlen sich „vergessen“
- Ausbaufähig
- Leicht verständlich und klar kommunizieren
- Angebote von anderen Pfarreien stärker bündeln / kommunizieren
- Ökumene stärken
- Zeitgemäße und ungewöhnliche Kommunikationskampagnen, die auch die Ränder der Gesellschaft erreichen
- „Mail zum Sonntag“ wird positiv bewertet

# Kommunikation des Bischofs

- Mehr Äußerungen zu aktuellen Fragen aus theologischer Sicht
- Klare Stellungnahmen zu Fragen, die unseren Glauben betreffen (Schutz des Lebens)
- Klare Stellungnahmen zu politischen Themen
- Klares Einstehen in der Gesellschaft für christliche Werte
- Keine Anbiederung an den Zeitgeist
- Communio mit der Weltkirche
- Zu selten Post vom Bischof und von der Pfarrei
- Interesse an den Gemeinden: öfter Besuch der Pfarreien; mehr Nähe herstellen
- Reaktion auf Visitation fehlt
- Mehr Freude am Glauben, weniger Kirchenpolitik

*„Vielen Dank für diese Befragung! Es ist für mich ein Zeichen, dass wir nicht nur verwaltet werden, sondern tatsächlich darüber nachgedacht wird, wie es weiter gehen kann.“*

**Was möchten Sie uns gern noch  
mitteilen?**

# Blitzlichter der Wünsche

- Angebote erweitern
  - Angebote 50+ schaffen
  - Angebote für Berufstätige ohne Kinder schaffen
- Entlastung der Priester
  - für ausreichend Personal sorgen
  - Stellenbesetzungen
  - bessere Qualifikation der leitenden Pfarrer für ihre vielfältigen Aufgaben
  - Förderung und Ausbildung von Laien
- Gottesdienste
  - An jedem Gottesdienststandort sonntags mindestens ein Gottesdienst
  - Verlässliche Gottesdienstzeiten
- Gleichberechtigung für Frauen
  - Frauen sollen zu Diakoninnen und Priesterinnen geweiht werden können

# Blitzlichter der Wünsche

- Ehrenamt
  - Zu viele Aufgaben müssen vom Ehrenamt übernommen werden (Frust)
  - Fehlende Wertschätzung und Würdigung
  - Wunsch nach Entlastung des Ehrenamts
  - „Nie wieder!“ nach Ausübung einer Funktion in der Gemeinde – das kann und muss verhindert werden
- Weiteres Kirchenbild als nur „Pfarrei“
- Wunsch nach Neuevangelisierung
- Qualitätssteigerung der Predigten
- Schärfung des katholischen Profils
- Klare Abgrenzung zu NGOs
- Engagement für Frieden in der Gesellschaft
- Eintreten für Ausgegrenzte und Marginalisierte
- Möglichkeit schaffen, sich seine Gemeinde aussuchen zu können
- Wunsch nach mehr Optimismus bei den Hauptamtlichen
- „Wasserkopf“ Verwaltung wird größer, aber die Qualität der Arbeit nicht
- Ressourcen stärker vor Ort, weniger zentral verwaltet

# Zusammenfassung

Die Mitgliederbefragung 2025 im Erzbistum Berlin – durchgeführt als Kombination aus Telefoninterviews und Onlinefragebogen – liefert wertvolle Einblicke in die Erwartungen, Bedürfnisse und Stimmungen aktiver Kirchenmitglieder. Die Rückmeldungen zeigen eine starke emotionale Bindung an die Kirche, zugleich aber auch deutliche Spannungsfelder zwischen Anspruch und Realität kirchlichen Lebens.

**Die wichtigste Botschaft lautet: „*Wir möchten gesehen, gehört und in unserem Engagement durch das Hauptamt unterstützt werden.*“**

Die Befragten sind überwiegend kirchennah, über 50 Jahre alt und engagiert, viele mit langjähriger Gemeindebindung. Trotz dieser Nähe ist die Resonanz von Ambivalenz geprägt: einerseits Dankbarkeit und Hoffnung auf Erneuerung, andererseits Frust über Strukturen, Kommunikationsdefizite und mangelnde Wahrnehmung vor Ort.

# Zusammenfassung

Obwohl die Befragung keine repräsentative Studie ist, liefert sie authentische Einblicke in Stimmungen, Erfahrungen und Erwartungen jener Menschen, die Kirche aktiv tragen. In diesem Sinne ist sie qualitativ sehr wertvoll, insbesondere für:

- Themen, die Vertrauen, Nähe und Kommunikation betreffen,
- das Verhältnis zwischen Haupt- und Ehrenamt,
- Spannungen zwischen spiritueller Sehnsucht und struktureller Realität.

**Die Ergebnisse sind nicht statistisch belastbar, aber pastoral aussagekräftig. Sie zeigen deutlich, wo emotionale und organisatorische Brennpunkte liegen, und sie geben Hinweise, wie Kirche Beziehungen, Kommunikation und Engagements-Kultur stärken kann.**

*„Eine Ausweitung dieser Befragung auf weitere Zielgruppen und Pfarreien würde ich sehr begrüßen und hoffe, dass dies hier als ein erster Test fungieren soll.“*

# Perspektive

Diese Befragung hat ein wichtiges Signal gesendet:  
Kirche wird dort lebendig, wo Menschen sich gesehen fühlen,  
Verantwortung übernehmen dürfen und spirituell genährt werden.

Der nächste Schritt sollte daher nicht nur „mehr Daten“ sein, sondern  
mehr Dialog – über die Zukunft von Kirche als Gemeinschaft auf  
Augenhöhe.

Eine breitere, methodisch abgesicherte Folgestudie – ggf. in Kooperation  
mit der KHSB – könnte helfen, die gewonnenen Eindrücke zu  
quantifizieren und repräsentativ zu untermauern.

**Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich gern an:**

Fundraisingentwicklung im Erzbistum Berlin

Uta Bolze

[uta.bolze@erzbistumberlin.de](mailto:uta.bolze@erzbistumberlin.de)

Öffentlichkeitsarbeit im Erzbistum Berlin

Martina Richter

[martina.richter@erzbistumberlin.de](mailto:martina.richter@erzbistumberlin.de)